



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

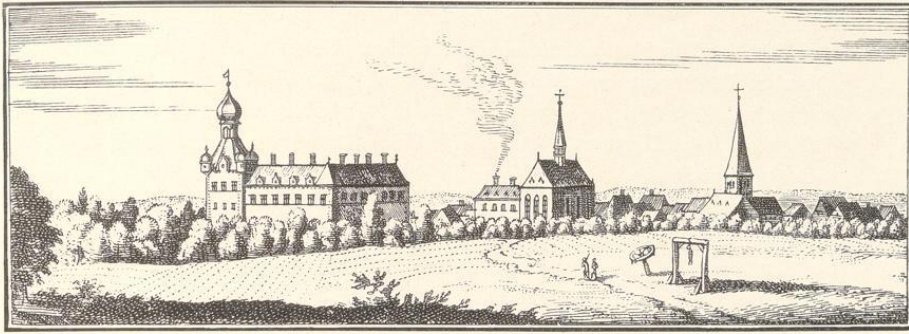
Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Wiedenbrück

Ludorff, Albert

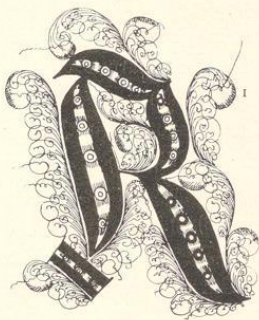
Münster, 1901

Gemeinde Rietberg

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97058](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97058)



Ansicht aus Merian (Seite 60).



rietberg.



Die Stadt und Gemeinde Rietberg zählt auf einem Areal von fast 19 qkm 1901 Einwohner, von denen etwa 1814 katholisch sind, 48 evangelisch und 38 jüdisch.

Die Verwaltung der Stadt wird von einem Amtmann geführt, der zugleich die politische Verwaltung der Gemeinden Mastholte und Neuentkirchen führt.

Zur katholischen Pfarrgemeinde gehören außerdem noch zwei Drittel der Bauerschaft Vofel, während ein Drittel zur Pfarrgemeinde Wiedenbrück gehört. Die Seelenzahl des Kirchspiels beträgt 2500.

Der Name Rietberg kommt als Rehtbergi bereits in einer Urkunde von 851 vor. Später lautet die Form Rietberg, Rehtberg, Reitberige, Reidenberge, Redelberge. Der Name bedeutet also „Burg in sumpfiger Niederung“. Um 1100 finden sich auch die Namen Rietbife und Rietbeck, was Bach im Ried bezeichnet. Erst Konrad I. soll den Namen Rietberg definitiv eingeführt haben. Das Schloß Rietberg, welches wahrscheinlich an der Stelle einer älteren Befestigung errichtet wurde, wurde 1125 von dem Grafen Friedrich von Ursberg angelegt und war bis 1687 die Residenz der Grafen von Rietberg. Schon im Jahre nach seiner Erbauung 1124 wurde es jedoch von Lothar

¹ R aus einem Graduale der Klosterkirche zu Wiedenbrück. (Siehe unten.)

² Siegel der Stadt Rietberg von 1540 im Staatsarchiv zu Münster, Stadt Rheda mit Umschrift: Sigillum oppidanorum in rether... (Vergleiche: Westfälische Siegel, Heft 2, Abtheilung 2, Tafel 67, Nummer 5.)

von Sachsen belagert und zerstört, weil es wie eine Räuberhöhle dem Raubgesindel als Zufluchtsort diente. Es ist dann bald nachher wieder aufgebaut worden. Ringsum von Wiesen und Morast umgeben (daher im Volksmunde das „Dreckslot“ genannt), durch große Erdwälle und Mauern geschützt, beherrschte es die Straßen, welche von Lippstadt und Paderborn kommend, sich hier kreuzten. Noch jetzt findet man in der Umgebung des Schlosses Geschützfrageln von Stein und Eisen, die von den Belagerungen zeugen, welche das Schloß im Laufe der Zeit bestanden hat. Die schwerste war die von 1557, als der westfälische Kreis den tollern Johann nach langer Gegenwehr zur Uebergabe zwang. Im ersten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts mußte das Schloß leider abgebrochen werden, da das Pfahlwerk, auf dem die Mauern standen, durch das Alter morsch geworden war.

Die Anfänge der Kirchengemeinde Rietberg gehen in das 15. Jahrhundert zurück. Aus den Häusern der Burgmannen, die sich um das Schloß ansiedelten, entstand die Stadt Rietberg. Das Stadtwappen besteht aus einem Stadthor mit zwei Thürmen, in deren Mitte der rietbergische Adler schwebt. Schon 1502 heißt sie in einer Marienfelder Urkunde oppidum. Ihr Stadtrecht bekam sie aus Lippstadt. Das Herrscherhaus bewilligte ihr eine Reihe von Privilegien. So genoß sie von altersher die Befreiung von Hörigkeit, Hergewedde und Gerade.

In dem großen Brande von 1457 ging ein großer Theil der Stadt in Flammen auf. Auch die Kirche muß damals verbrannt sein, da 1485 ein Neubau der Kirche und des Thurmes erfolgte. Seitenschiffe wurden 1858/59 angebaut. Patron der Kirche war der heilige Johannes der Täufer.



Siegel Friedrichs I von Rietberg von 1279, im Staatsarchiv zu Münster, Marienfeld 218, mit Umschrift: S. frederici com. tis de Rethberg. (Vergleiche: Westfälische Siegel, Heft 1, Abtheilung 2, Tafel 29, Nummer 5.)

Beim Abbruch der Kirche 1898 fand man im Innern vielfach das Rietberger mit dem Lippischen Wappen vereint. (Adler und Rose.) Erbauer der Kirche waren Johann I. (1481—1516) und seine Gemahlin Margarethe von der Lippe. Derselbe Johann stiftete die Schloßkapelle auf der Burg Rietberg. Bürgermeister und Rath der Stadt hatten das Recht der Präsentation der Lehrer, Küster und Organisten, sowie der Aufsicht über Kirchen- und Schulgebäude der Stadt. Die Stiftung des Gymnasium Nepomucenum geschah 1743 durch Graf Maximilian, Ulrich von Kaunitz. Den Unterricht ertheilten zunächst die Franziskaner des benachbarten Klosters. Eine lateinische Schule bestand bereits im 16. und 17. Jahrhundert. Das Franziskanerkloster¹ ist 1618 bis 1629 erbaut, einzelne Theile wurden 1716 und 1755 hinzugefügt, die Umfassungsmauer stammt aus dem Jahre 1755. Eine sogenannte Brummelskirche, von der nichts Näheres bekannt ist, wurde 1795 verkauft.

¹ In der Klosterkirche ruhen unter dem Hochaltare die irdischen Ueberreste des Stifters Johann III. und seiner Gemahlin Katharina Sabina sowie ihrer Nachfolger.

Zum Kirchspiel Rietberg gehört auch die vor Rietberg am Wege nach Delbrück gelegene Kapelle des Landespatrons, des hl. Johannes Nepomuk, zu welcher alljährlich Wallfahrten veranstaltet werden. Sie wurde geweiht 1748. An der Stelle der heutigen Kapelle hat eine ältere gestanden. In der Bauerschaft Bokel befindet sich eine Kapelle ad S. Annam, in der Mitte des 19. Jahrhunderts erbaut.

Quellen und Literatur:

- Archiv des Grafschaftsbesizers Tenge in Rietberg.
Pfarrarchiv zu Rietberg.
Königliches Staatsarchiv zu Münster.
Rosenkranz: Beiträge zur Geschichte des Landes Rietberg:
Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde, Band XIV, Seite 92 und folgende.



Siegel Konrads II. von Rietberg von 1505, im Staatsarchiv zu Münster, Marienfeld 575; mit Umschrift: Sigillum conradi comitis de re . . . gh. (Vergleiche: Westfälische Siegel, Heft 1, Abtheilung 2, Tafel 29, Nummer 9.)

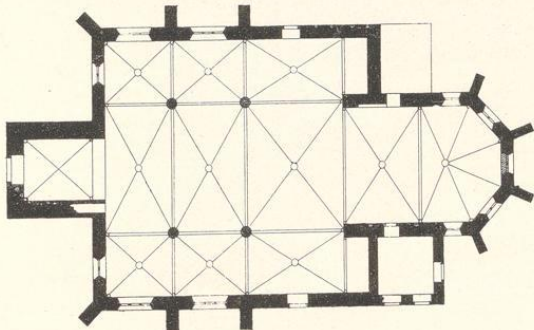


Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Rietberg.

1. Stadt Rietberg.

8 Kilometer südöstlich von Wiedenbrück.

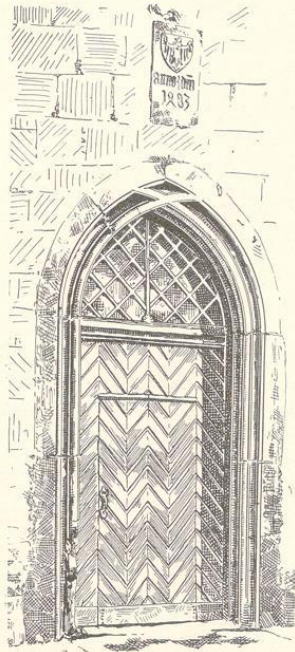
a) Pfarrkirche,¹ katholisch, spätgotisch, 15. Jahrhundert,



1:400

¹ Eißke, Westfalen, Seite 288. — 1897 Gewölbe ohne Genehmigung abgebrochen. Thurm und Chor zum Neubau verwendet.

dreischiffige, zweijochige Hallenkirche; Querschiff mit gerade geschlossenen Nischen nach Osten; Chor einjochig mit $\frac{5}{8}$ Schluß. Sakristei an der Südseite. Westthurm. Giebel auf den Schiffsjochen und dem Querschiff.



Kreuzgewölbe mit Rippen und Schlußsteinen auf Säulen und Konsolen. Holzdecke in der Sakristei. Strebe-
pfeiler einfach.

Fenster, spitzbogig, dreitheilig, mit Maßwerk; an der Westseite und im Chor zweitheilig; in der Sakristei eintheilig, gerade geschlossen. Schallböcher, zweitheilig, mit Maßwerk.

Eingänge an der Nord- und Südseite des Querschiffs und Westportal spitzbogig.

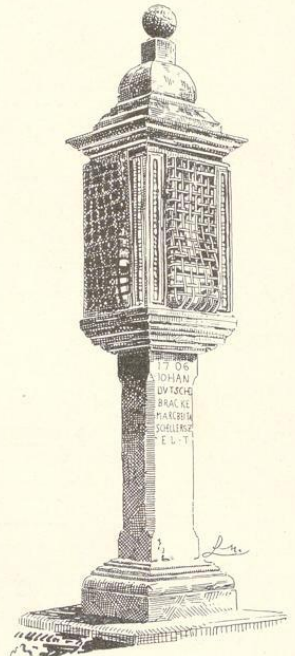
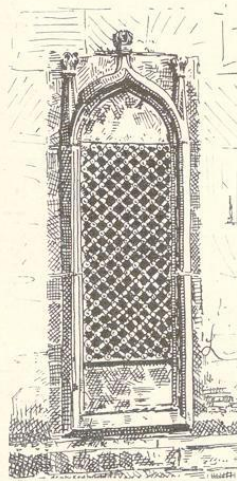
Wappen und Inschrift an der Westseite: anno dñi. 1483. (Abbildung nebenstehend.) Jahreszahl an der Nordseite: 1659.

Taufstein, spätgotisch, achteckig, Pokalform, Schaft gedreht, Becken mit Maßwerkfüllungen. Inschrift: anno dñi. m^o xv^o (1515). 1,15 m hoch, 0,84 m Durchmesser.

Sakramentshäuschen¹ (Nische), spätgotisch, mit Spitzbogen und Fialen; 2,12 m hoch, 0,68 m breit, Öffnung 1,10/0,42 m groß. (Abbildung nebenstehend.)

Kirchhoflaterne, an der Nordseite, Spätrenaissance, mit Inschrift und Jahreszahl 1706. 5,37 m hoch. (Abbildung nebenstehend.)

Christus, leidend, Renaissance, von Marmor; 40 cm hoch.

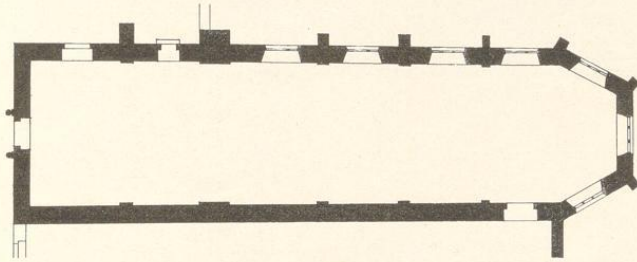


¹ Neben dem Westportal.

3 Glocken mit Inschriften:

1. sancte joannes et sancta catharina orate pro nobis. joseph michelin hat mich gegossen anno 1660. 1,16 m Durchmesser,
2. unleserlich, von 1614. 0,90 m Durchmesser,
3. neu.

b) Klosterkirche, katholisch, Spätrenaissance,



1:400

einschiffig mit $\frac{3}{6}$ Schluß. Klostergebäude an der Südseite. Dachreiter. Holzdecke.¹ Wandvorlagen.

Fenster, spitzbogig, dreitheilig, mit Maßwerk, im westlichen Theile rundbogig, einheitlig.

Thür der Nordseite gerade geschlossen.

Westportal mit Säuleneinfassung und Wappenverdachung.

3 Altäre, Spätrenaissance, von Stein, mit Reliefs und Figuren.

Chorgestühl, Spätrenaissance, geschnitzt, mit Drehpulten, 2,60 m hoch. (Abbildung Tafel 36.)

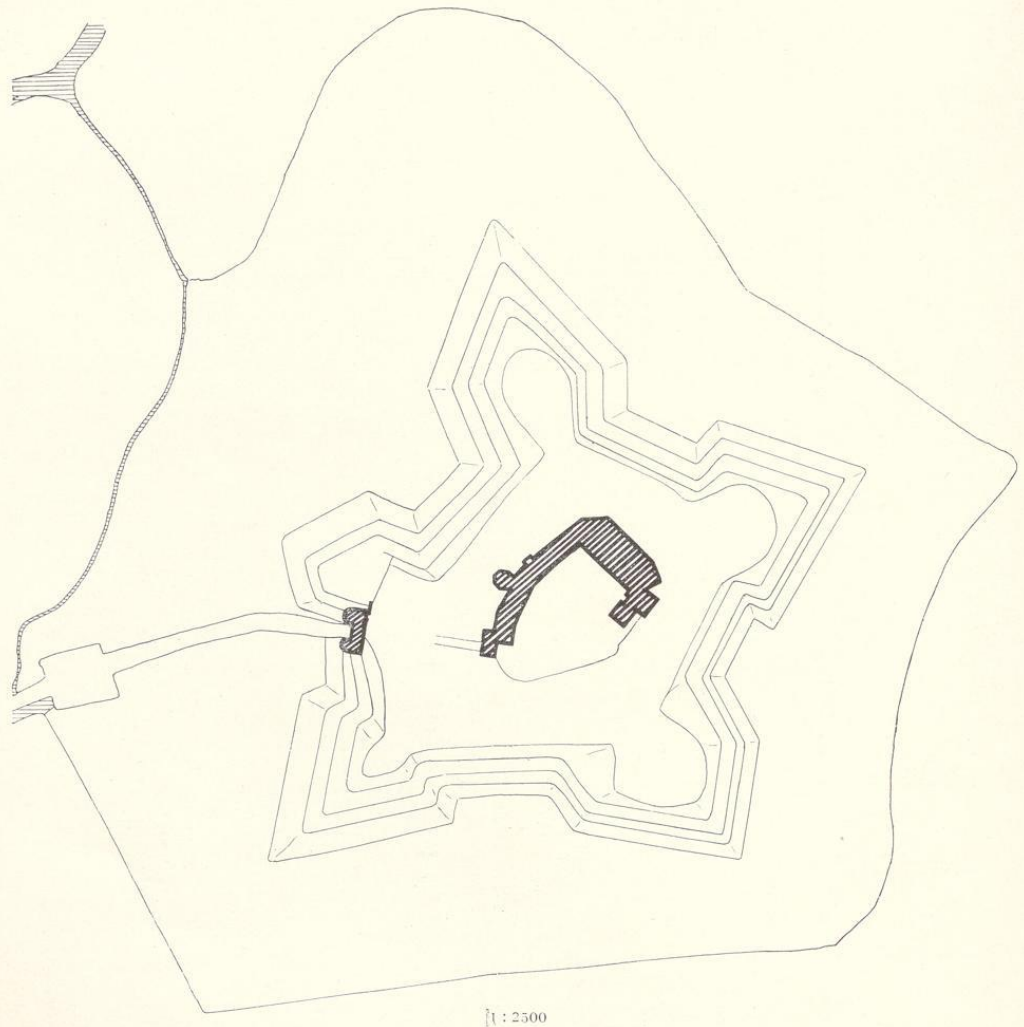
2 Glocken, mit Inschriften:

1. in honora dei b. mariae f. s. cathr. me fieri fecitis 1697 maria Ernest francisca fries orien et ntb comitis . . .
rennevat sub guward r herronimo rawenstein anno 1732. 0,43 m Durchmesser.
2. neu.



¹ Jetzt gewölbt auf Wandpfeilern.

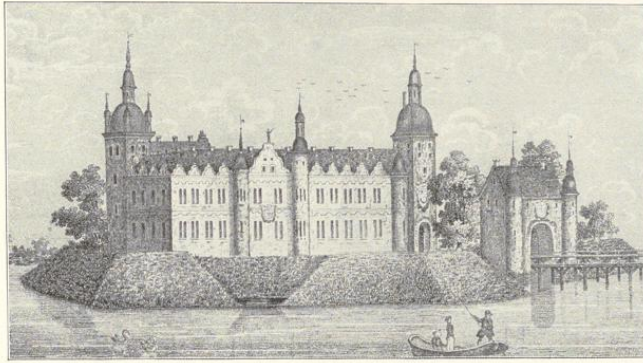
c) Schloss,¹ (Besitzer: Tenge), Renaissance, mit Thorhaus, Thürmen und Kapelle.



Wappenstein, Renaissance, mit Inschriften und Jahreszahl 1607, 1,13 m breit. (Abbildung Seite 65.)

Kanonenschlag, Renaissance, von Bronze mit Löwe, 20 cm lang. (Abbildung Seite 65.)

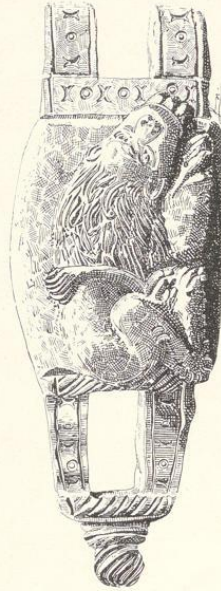
¹ Um 1800 abgebrochen. — Zeitschrift für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens, Band 17, Seite 92 ff.



Ansicht des Schloßes von Nordwesten.¹



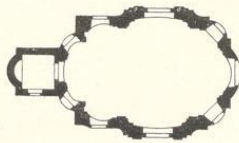
Wappenstein.



Kanonenschlag.

¹ Aus der Zeitschrift für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens, Band 14.
 Ludorff, Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Kreis Wiedenbüd.

d) **Schloßkapelle** (Besitzer: Tenge), Spätrenaissance (Rokoko),



1 : 400

einschiffig, Chorraum und Sakristei nach Westen. Ziegelbau mit Sandsteineisern und Gliederungen.

Holzgewölbe mit Stuck.

Fenster, flachbogig, in der Sakristei gerade geschlossen. Eingänge gerade geschlossen; der östliche mit Wappen-Aufsatz von Blei. (Abbildung Tafel 57.)

2. Bauerschaft Bokel.

5 Kilometer südöstlich von Wiedenbrück.

Kapelle, katholisch, neu.

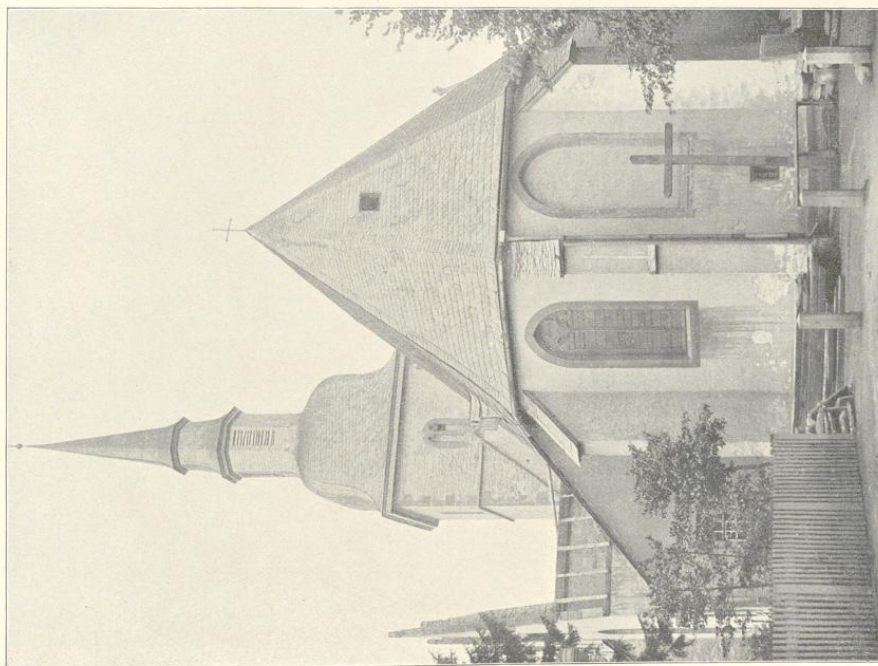
Altar, Renaissance, von Stein, Säulenaufbau mit Reliefs, Figuren, Wappen und Inschriften, 1,67 m breit. (Abbildung Tafel 56.)



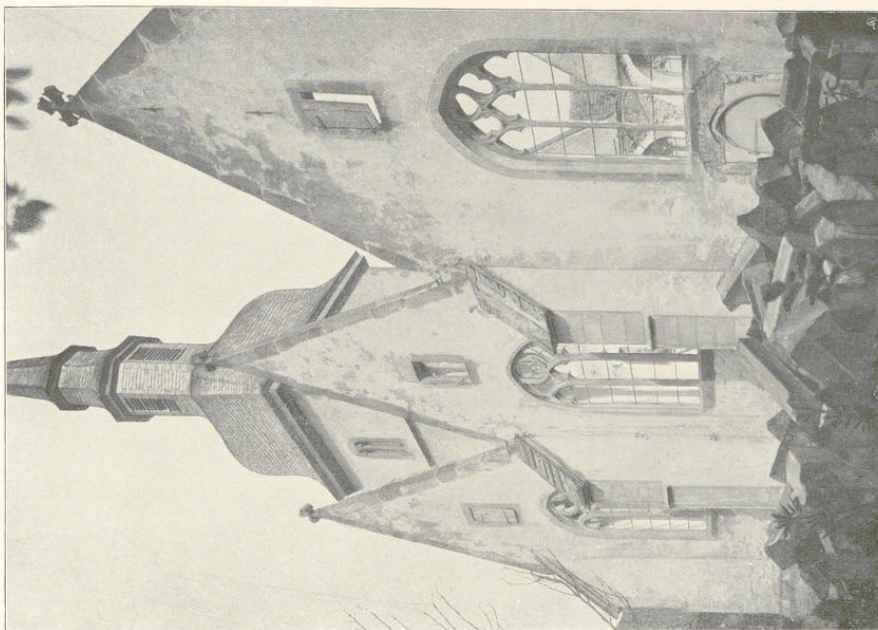
Rietberg.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Wiedenbrück.



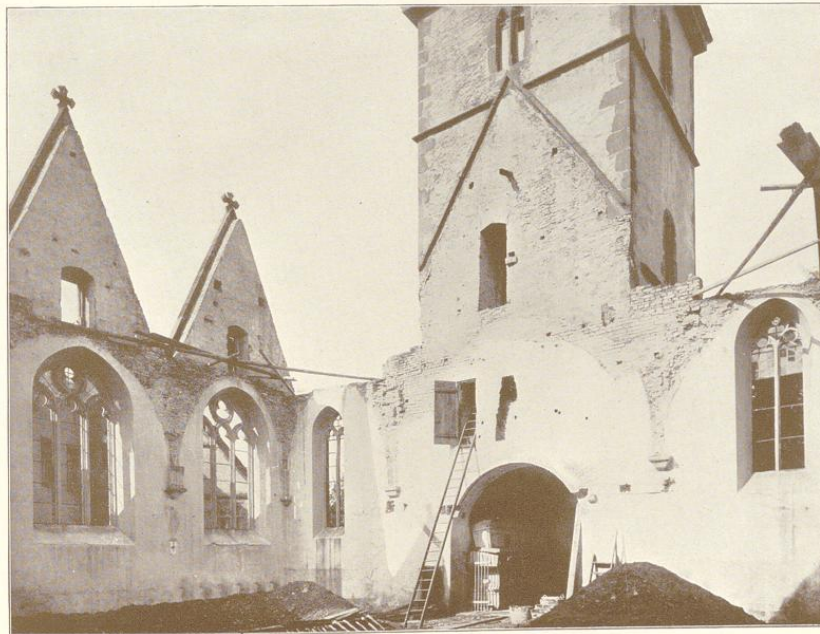
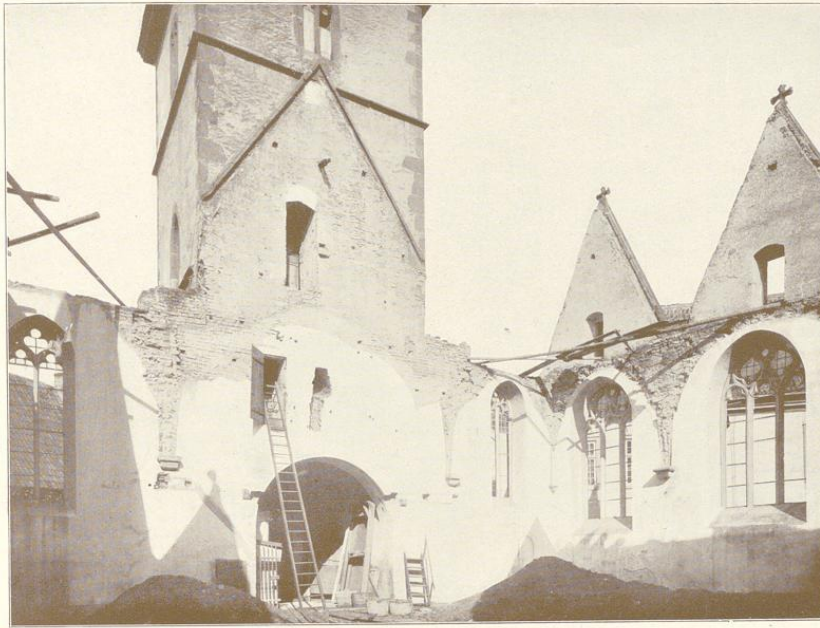
1. Bildes von A. Kaufmann, München.



2. Aufnahmen von A. Käßdorf, 1897.

Kirche:

- 1. Westansicht; 2. Südostansicht.



Cliché von H. Bruckmann, München.

2.

Aufnahmen von M. Ludorff, 1897.

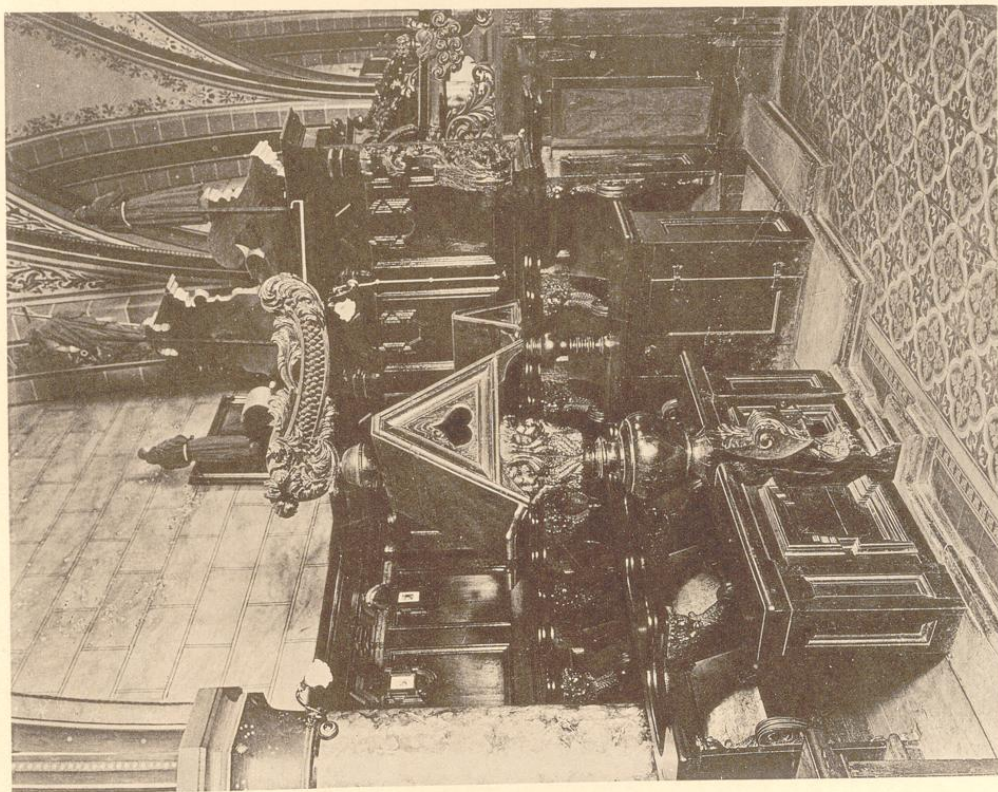
Kirche:

Innenansichten: 1. nach Nordosten; 2. nach Südwesten.

Rietberg.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

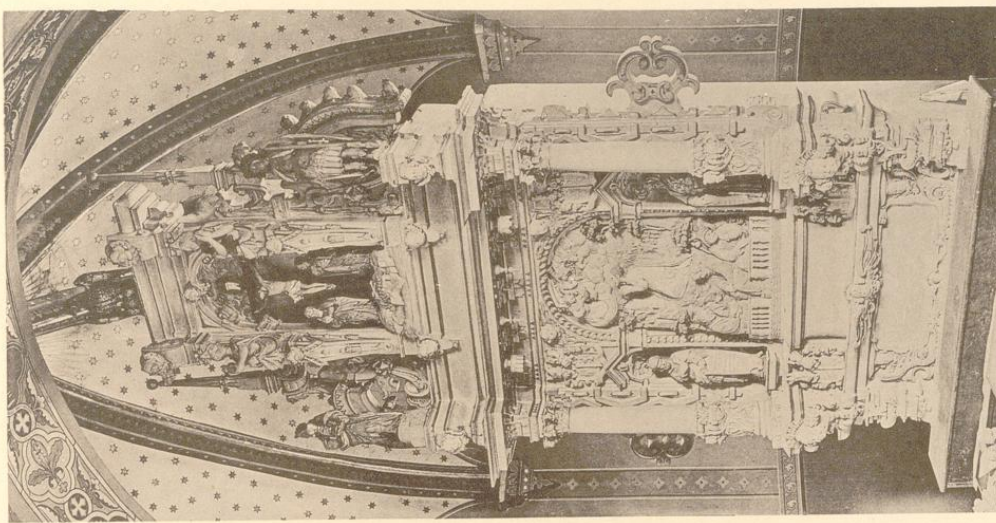
Kreis Wiebelsried.



1.

Entwurf von Kemmer & Jonas, Dresden.

1. Klosterkirche, Chorgesäß; 2. Kapelle der Bauerschaft Bodel, Altar.

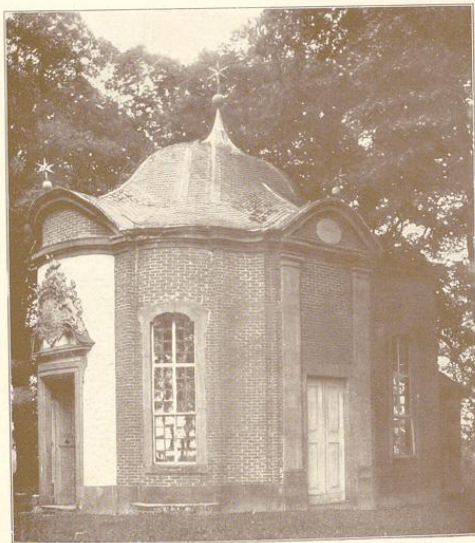


2.

Aufnahmen von H. Kaborff, 1900.



1.



Clichés von H. Bruchmann, München.

2.



3.

Aufnahmen von H. Eudorff, 1899.

Schloßkapelle (Tenge):

1. Wappenaufsatz; 2. Nordostansicht; 3. Innenaussicht.

